

Pressespiegel

Der Standard vom 18.06.2025

Rechtliche Zweifel im ORF an Besetzung des
Stiftungsrats

Gremium will Regeln für Vergabe von Werbung

In einem Jahr sollen sie die nächste Führung des größten Medienkonzern Österreichs, des ORF, bestellen. Doch nun melden einzelne ORF-Stiftungsräte Zweifel an der Rechtmäßigkeit dieser Besetzung an, auch die Universitätenkonferenz prüft hier (neuerlich) rechtliche Schritte. Die ZweiTer freilich blieben Dienstag in der ersten Sitzung in neuer Besetzung in der Minderheit. Auch der neue Vorsitzende, Heinz Lederer, sieht sie gelassen.

Worum geht es? Zwei Aufsichtsgremien gibt es im ORF: den Publikumsrat und den Stiftungsrat. Der Stiftungsrat entscheidet mit einfacher Mehrheit über die ORF-Führung, über Budgets und Programmschemata des ORF, unternehmerische Fragen des ORF und die Höhe des ORF-Beitrags (wenn nicht gerade ein Gesetz dies festlegt wie derzeit). Wichtigste Aufgabe des Publikumsrats: Er entsendet nun neun Mitglieder in den Stiftungsrat. Das hat er am 5. Juni getan.

Zwei Publikumsräte

Allerdings in einer Besetzung, die – laut renommierten Rundfunkrechtlern wie Hans Peter Lehofer – nicht dem ORF-Gesetz entsprach. Zwei Publikumsräte hatten Funktionen in ÖVP-Teilorganisationen – das ORF-Gesetz verbietet dies ORF-Räten. Beide zogen sich nach der Sitzung zurück, eine von ihnen war da auch schon in den Stiftungsrat entsandt.

Die FPÖ, neuerdings im Stiftungsrat verstärkt durch den Rechtsprofessor und Anwalt Christoph Urtz, beantragte nun, den Stiftungsrat zu vertagen. Weil der Publikumsrat nicht rechtmäßig zusammengesetzt war, sei auch die Entsendung der Stiftungsräte nicht rechtmäßig und damit auch die Besetzung des Stiftungsrats. Damit seien Beschlüsse dieses Stiftungsrats anfechtbar – von der Bestellung des Vorsitzenden am Dienstag potenziell bis zur Generalswahl 2026. Der Antrag blieb in der Minderheit mit drei FPÖ-Stimmen. Ob die FPÖ selbst rechtliche Schritte gegen die Besetzung des Stiftungsrats unternimmt, wollte Urtz am Rande der Sitzung nicht sagen. Die Universitätenkonferenz prüft solche Schritte – sie hat einen Dreievorschlag für den Publikumsrat gemacht, den die Regierung zunächst links liegen ließ.

Der neue Vorsitzende des Stiftungsrats, Heinz Lederer (SPÖ), teilt die Bedenken nicht. Neuer Stellvertreter ist Gregor Schütze (ÖVP), ebenfalls Kommunikationsagenturchef, ebenfalls Sprecher einer Regierungsfraktion im Stiftungsrat. Lederer erklärte im Gespräch mit dem STANDARD, er wolle für die Generalswahl 2026 „Konsens suchen in der Koalition“. Die neuen Mehrheitsverhältnisse ermöglichen SPÖ wie ÖVP, auch ohne den anderen größeren Regierungspartner Mehrheiten im Stiftungsrat zu Under. Das macht die Generalswahl 2026 doch spannend.

„Objektive Kriterien“

Seite 64 von 81

© APA-DeFacto GmbH